

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsort: bei dgl. amtlich. Aufstellung bei Postamt, 10 Pf. 20 Pf. 30 Pf. 40 Pf. 50 Pf. 60 Pf. 70 Pf. 80 Pf. 90 Pf. 1,00 Pf. 1,10 Pf. 1,20 Pf. 1,30 Pf. 1,40 Pf. 1,50 Pf. 1,60 Pf. 1,70 Pf. 1,80 Pf. 1,90 Pf. 2,00 Pf.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marktplatz 38/39, Fernruf 25231. Postfach 1065 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlichtsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckrechte: II. Reichsblatt Nr. 7. 10. 15. 20. 25. 30. 35. 40. 45. 50. 55. 60. 65. 70. 75. 80. 85. 90. 95. 100. 105. 110. 115. 120. 125. 130. 135. 140. 145. 150. 155. 160. 165. 170. 175. 180. 185. 190. 195. 200. 205. 210. 215. 220. 225. 230. 235. 240. 245. 250. 255. 260. 265. 270. 275. 280. 285. 290. 295. 300. 305. 310. 315. 320. 325. 330. 335. 340. 345. 350. 355. 360. 365. 370. 375. 380. 385. 390. 395. 400. 405. 410. 415. 420. 425. 430. 435. 440. 445. 450. 455. 460. 465. 470. 475. 480. 485. 490. 495. 500. 505. 510. 515. 520. 525. 530. 535. 540. 545. 550. 555. 560. 565. 570. 575. 580. 585. 590. 595. 600. 605. 610. 615. 620. 625. 630. 635. 640. 645. 650. 655. 660. 665. 670. 675. 680. 685. 690. 695. 700. 705. 710. 715. 720. 725. 730. 735. 740. 745. 750. 755. 760. 765. 770. 775. 780. 785. 790. 795. 800. 805. 810. 815. 820. 825. 830. 835. 840. 845. 850. 855. 860. 865. 870. 875. 880. 885. 890. 895. 900. 905. 910. 915. 920. 925. 930. 935. 940. 945. 950. 955. 960. 965. 970. 975. 980. 985. 990. 995. 1000.

## Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

# Jubel und Freude auf des Führers Fahrt

## Triumphaler Einzug in Aisch und Eger

DNB Eger, 3. Oktober.

Unter dem überwältigenden Jubel der Bevölkerung hat, wie wir bereits kurz berichteten, der Führer am Montagvormittag gegen 11 Uhr die ehemalige Grenze bei Aisch überschritten. Unbeschreibliche Freude und Begeisterung der Bevölkerung des Grenzlandes und der aus tiefstem Herzen kommende Dank der befreiten Sudetendeutschen begleitete den Führer überall auf seiner Fahrt. Aisch und Eger, wo der Führer im Rathausaal und auf dem Marktplatz Ansprachen hielt, sind Marksteine dieser von der Begeisterung eines ganzen Volkes getragenen Fahrt.

## Freundschaft mit England

Als Premierminister Chamberlain von München wieder in London eintraf, erklärte er auf dem Flugplatz, daß die Vereinbarungen über die Lösung der tschechischen Frage lediglich den Auftakt für eine größere Vereinigung darstellen, die ganz Europa den endgültigen und wirklichen Frieden bringen kann. In den politischen Kernfragen, die durch das Zusammenreffen der vier Staatsmänner aufgerollt worden sind, gehört vor allem die Neugestaltung des deutsch-englischen Verhältnisses. Und hier sind nicht nur Hoffnungen und Erwartungen zu verzeichnen, sondern die abschließende Unterredung zwischen Adolf Hitler und Chamberlain hat bereits ein konkretes Ergebnis gebracht, dessen Bedeutung nicht geringer ist als die Einigung über das sudetendeutsche Problem. Die gemeinsame Erklärung der beiden Staatsmänner stellt einen Strich unter 40 Jahre deutsch-englischer Feindschaft. Es ist eine schöne Botschaft, daß das Problem, das der große Joseph Chamberlain vergeblich zu lösen versuchte, nun von seinem ebenso großen Sohne nach einem Menschenalter wieder angepaßt und einer Lösung entgegengeführt worden ist: die deutsch-englische Verständigung.

Man beginnt heute in England zu fragen, warum eine Jahrhundert hindurch ungetrübte, geradlinige traditionelle Freundschaft nicht wiederhergestellt werden soll. Der einzige Krieg, der zwischen Deutschland und England geführt worden ist, brachte für beide Nationen so verheerende Folgen, daß die Wiederholung einer solchen Kraftprobe von keinem Deutschen und keinem Engländer gewünscht werden kann. Wir Deutschen haben aus dem blutigen Waffengang unsere Lehren gezogen. Mit Schlagworten wie „Gott strafe England!“ und „Verleides Albion!“ ging man am Kern des Problems vorbei. Die deutsche Vorkriegspolitik wollte Kontinental- und Weltreichspolitik zugleich — und scheiterte an der zu hoch gespannten Doppelforderung. Adolf Hitler hat die Fehler dieser Außenpolitik bereits vor 15 Jahren erkannt und die ganze Frage in einer ausführlichen weltpolitischen Betrachtung in „Mein Kampf“ behandelte. Die dort festgelegte Grundlinie hat der Führer sofort nach der Machtergreifung in die Tat umzusetzen verstanden. Er wollte nicht nur Frieden, sondern Freundschaft mit England und hat diesem Wunsch immer wieder Ausdruck gegeben. Mit dem Flottenabkommen von 1935, das am 18. Jahrestage der Schlacht bei Waterloo unterzeichnet wurde, gab er England ein dauerndes Pfand für unseren Freundschaftswillen. Das Britische Weltreich, so erklärte der Führer, benötigt eine Flotte, die in allen Weltmeeren eingesetzt werden kann. Deutschland begnügte sich deshalb mit einem Drittel der englischen Flottenstärke und hoffte, das mit den Grundstein zu einer erneuerten Freundschaft der beiden Länder gelegt zu haben.

Drei Jahre lang schien es, als ob die Engländer ihrerseits eine ähnliche Bilanz aus dem Weltkrieg nicht ziehen wollten. Sie nahmen das Flottenabkommen wie eine Selbst-

Devisenkurse, Buchforderungen, II. Aug. 15. 4. u. 15. 18, 1-Zuschläge, 2. Banken, 3. Verkehr, Versicherung, Schuldverschreibungen, Kolonialwerte, Versicherungs-Aktien

Table with columns for bank names and exchange rates. Includes entries for B. O., C. O., D. O., E. O., F. O., G. O., H. O., I. O., J. O., K. O., L. O., M. O., N. O., O. O., P. O., Q. O., R. O., S. O., T. O., U. O., V. O., W. O., X. O., Y. O., Z. O.

Nach dem begeistertsten Empfang in Hof, dessen ganze Bevölkerung zu Ehren des Befreiers des Sudetenlandes auf den Weinen war, ging es in schneller Fahrt über Aisch und Aisch an die ehemalige Reichsgrenze.

Schon die Fahrt dorthin schloß mit den jubelnden Kundgebungen der Stadt- und Landbevölkerung keinen unermeßlichen Dank in sich ein, den mit der ganzen Nation vor allem die Männer und Frauen dieses Grenzlandes, das die Notlage der Sudetendeutschen aus eigener Anschauung am besten kennt, bis in die letzte Zeile ihres Herzens empfinden. Einen atemberaubenden Empfang bereitet nun die dortige Grenzlandbevölkerung dem Führer.

Angewandt der deutschen Luftwaffe brausen über der Regenwolke des Führers hinaus ins deutsche Sudetenland. Die weitgedehnte Stadt Aisch scheint vollends aus dem Häuschen zu sein. Ein Orkan von Heulrufen klingt aus den Hundstudenmassen heiderseits der von den Soldaten freigehaltenen Fahrlinien zum Führer. Bei Osterdreißig leben nur noch drei Kilometer bis zur Grenze. In stürmischer Spannung fahren wir ihr entgegen. Einige Minuten später: In der Mitte der Ortschaft findet noch ein Schild die stehende Reichsgrenze an. Noch einmal lenkt sich inmitten

## Chamberlain rechnet mit der Opposition ab

Abfuhr für Duff Cooper im Unterhaus - Entschlossen, weiter am Frieden Europas zu bauen

London, 3. Oktober. In der Unterhausansprache am Montagnachmittag gab zunächst der zurückgetretene Marineminister Duff Cooper eine Erklärung ab, in der er seine Meinung gegenüber den „Tiktatoren“ nicht die klare Sprache anwendet, die erforderlich sei. Weiter beschwerte er sich über das Vorgehen Chamberlains bei den Verhandlungen, der ohne Konsultierung seiner Ministerkollegen, ohne Beihilfe der diplomatischen Berater, Sachverhältnisse usw. das Münchener Abkommen unterzeichnet habe, ebenso wie er sich zur Erklärung seines Schrittes dagegen wandte, daß England eine Garantie in Mitteleuropa übernommen habe. Wenn das der Fall sei, dann solle England jetzt auch ein Heer auf dem Fest-

land unterhalten und das Aufrüstungsprogramm beschleunigen. Nach einigen ausfallenden Bemerkungen gegen Deutschland schloß er mit der Erklärung, vielleicht habe Chamberlain recht, er hoffe es und bete dafür, aber er könne nicht daran glauben.

Ueberräuscherndes Beifall überschüttete Chamberlain, als er sich unmittelbar nach den Ausführungen Duff Coopers erhob, ein Beifall, der ihm bewies, daß er nicht weiter auf die hart tendenziösen Versicherungen Duff Coopers im einzelnen eingehen müsse. Chamberlain behandelte gleich die Entwidlung der letzten Tage.



Aufn. Presse-Bild-Zentrale (grs) Unter dem Kommando von Generaloberst von Bock wurden am Montag die restlichen Teile des Abschnittes II befreit. Unser Bild zeigt die aufgefahrene motorisierten Verbände auf dem Marktplatz von Schludenzau, nahe der sächsischen Grenze

Aufn. Scherl-Bilderdienst (grs) Überall, wo die deutschen Truppen in das Sudetenland einzogen, spielten sich Freudenfeiern ab. Hier werden Krafttrabfahrer in Schludenzau von zarter Hand mit Blumen geschmückt.

verhandelt hin, ohne zu einer Gegenleistung bereit zu sein. Erst in den letzten Wochen, nachdem der Führer dem englischen Volk mehrmals in Erinnerung gebracht hat, daß die Selbstbeschränkung der deutschen Rüstungskraft nicht etwa aus Unvermögen, sondern aus Großmut erfolgte, beginnt man jenseits des Kanals den deutschen Friedensbestrebungen zu würdigen. Während es bis vor kurzem in England immer noch Leute gab, die von der Notwendigkeit eines zweiten Weltkrieges mit Deutschland überzeugt waren, ist man sich angesichts des ernstlich drohenden Krieges der furchtbaren Folgen bewußt geworden, die ein neues Massenherdenn über England und sein Weltreich bringen würde. Es wäre jetzt gerade die Generation gegeneinander angetrieben, die durch den Geburtenausfall im Weltkrieg an sich schon demoralisiert ist. Ein neuer Blutverlust würde das Ende der führenden Stellung der nordischen Rasse bedeuten. Das britische Weltreich aber würde einen solchen Blutverlust nie erwinden. Schon der Weltkrieg hat dieses Weltreich ernstlich erschüttert — obwohl England zu den Siegerstaaten gehörte! Die letzten 20 Jahre haben zu den allen Empfindungen so viele neue hinzugefügt, daß kein weltbildender Engländer eine Herrentroste, wie sie ein zweiter Weltkrieg bringen würde, herbeiwünscht. Wer in den letzten Wochen englische Zeitungen gelesen und im Wort und Bild von den fieberhaften Rüstungsvorbereitungen Kenntnis genommen hat, die London zuletzt in einen einzigen Hauptplan verwandelt, der kann das grobe Ausmaß begreifen, das jetzt durch das ganze englische Volk geht. Ein dumpfer Fatalismus hatte die Gemüter ergriffen, und die Befreiung von dem Alpdruck eines neuen Krieges machte sich deshalb in einem Begeisterungssturm Luft.

Die schicksalsschweren Tage vor der Münchener Einigung schufen so die beste Voraussetzung für den neuen deutsch-englischen Beginn. Die Politik Chamberlains hat vom Volke ein Mandat erhalten, das ihm bei einer Neuwahl eine überwältigende Gefolgschaft im Parlament sichern würde. Mit diesem psychologischen Sieg kann der Erste Minister jetzt getrost an die Lösung der konkreten Aufgaben gehen, die zur Debatte stehen. Die Schwierigkeiten sind vorhanden, sind, ist aus dem Münchener Abkommen zwischen Chamberlain und Hitler herauszulesen. Gleichzeitig aber wird in diesem Abkommen die Methode bezeichnet, mit der man die Gegensätze aus dem Wege räumen will. Es ist die Methode friedlichen Verhandels und gemeinsamer Beratung.

Eine Reihe von Fragen, in denen bisher Gegensätze bestanden haben, gehen alle vier Großmächte gemeinsam an, also auch Frankreich und Italien. Hier ist es vor allem das spanische Problem, das dringend einer Lösung harret. Die deutsch-englische Verständigung würde auch für die Vereinigung dieser Frage eine wertvolle Grundlage abgeben. Bekanntlich ist das Oster-Abkommen zwischen London und Rom noch immer nicht in Kraft getreten und die Lage im Mittelmeer deshalb weiter ungeklärt. Nachdem nun die Expeditionen in Europa beendigt sind, ist die Voraussetzung für einen neuen Ausdehnungsversuch zwischen britischem und römischem Imperium gegeben. Man spricht auch schon von einer bevorstehenden Mittelmeerzweife Chamberlains, die dem fast Siebzehnjährigen zwar in erster Linie die ehrlich verdiente Erholungsruhe bringen

soil, die aber sehr leicht zu einem Zusammenstoß mit dem Duce Gelegenheit geben könnte. Damit wäre die Kundgebung der beiden Mächte Berlin-Rom und London-Paris um ein gutes Stück weitergekommen, so daß sie jetzt — um im Bilde zu bleiben — ein tragfähiges „Fahrgerüst“ für Europa abgeben könnten.

Bei solchen hoffnungsvollen Ausblicken soll nicht übersehen werden, daß auch jetzt noch Kräfte am Werk sind, die Chamberlain Politik zu durchkreuzen versuchen. Es sind die alten Rein-Sager, die sich in den letzten anderthalb Jahren immer wieder an die Hochstimmung des Premiers gelehrt haben. Wesentlich unangenehmer als die Babour-Parole, die jedoch in einer Entschließung Chamberlain für seine „großen Dienste“ Anerkennung sollte, werden für den Premier die ehrenwerten Herren Churchill und Amers als die Führer der Dinsard-Fraktion einerseits, und die ausgesprochenen Minister Eden und Duff Cooper als die Vertreter der „ideologischen Politik“ andererseits. Als dritte Gruppe der Rein-Sager wäre endlich ein unverhält-

nismäßig großer Teil der für die öffentliche Meinungsmache verantwortlichen Kreise zu nennen. Aus Presse, Rundfunk, Film und Theater ist die geistige Haltung der Herrscher noch immer nicht verschwunden. Es dürfte deshalb bei den gegenwärtigen Unterhandlungen einen lebhaften Meinungsaustausch geben. Darüber wird Chamberlain jedoch gar nicht böse sein. Er liebt den Kampf, und eine solche beginnt ihm sehr Freude zu machen, wenn sie nicht glatt wie am Schnürchen verläuft, sondern Schwierigkeiten bereitet. Er hat die Aussprache im Parlament um so weniger zu fürchten, als er das Volk zu 90 v. D. hinter sich und seiner Politik weiß. Nachdem er die „Blume des Friedens“ aus dem Reife der Gefahr gepflückt hat, wie er es bei seiner Reise nach München mit Chamberlains Worten vorausahnte, hat England heute hinter ihm, wie es in den letzten Jahrzehnten selten hinter einem Premier gestanden hat. So eröffnet sich für die Weiterführung der in München eingeleiteten Politik ein hoffnungsvoller Ausblick in die Zukunft, die nicht nur den beiden großen germanischen Völkern, sondern ganz Europa den endgültigen Frieden bringen soll.

## Dankesjubel auf des Führers Befreiungsfahrt

(Fortsetzung von Seite 1)

Es ist ein unvorstellbarer Freudenstrom, mit dem die Egerer Bevölkerung den Befreier des Egerlandes in ihren Mauern willkommen heißt. Am Marktplatz wird halbkreisförmig ein einziger gerader, obenbeidseitiger Jubelstreifen überhand nimmt wieder aufzuheben will. Es ist erregend zu sehen, wie Männer und Frauen tränenden Auges jubeln und ihre Fahnen schwenken. Sie haben in zwanzig leidvollen Jahren ihr Deutschland verbergen müssen. Heute erst können sie sich wieder frei und offen zu ihrem Mutterland bekennen. Auf dem Marktplatz ließ sich der Führer zunächst die Mitglieder der Bezirksleitung vorstellen, die er einzeln mit Handschlag begrüßt. Auch viele Freikorpsmänner haben hier Aufstellung genommen. Einer von ihnen tritt vor und berichtet dem Führer, der ihm darauf mit Worten des Dankes für den reiflichen Einsatz die Hand reicht.

Der Führer steht auch zu den Männern und Frauen, die in zusammengewühlten Massen ihm unaussprechlich ihr „Heil“ anrufen, steht sinnend vor ihnen und dankt, dankt immer wieder. Die Menschen wiffen sich vor Freude und vor Ehrfurchung nicht zu fassen, überglücklich, den Befreier ihrer Heimat selbst vor sich zu haben.

### Egerländer in Trachten grüßen den Führer

Um 12.30 Uhr trifft der Führer in dem bekannten Franzensbad ein, wo inmitten der jubelnden Massen besonders zahlreiche Egerländer Männer und Frauen in ihren Trachten aufmarschieren. Auch hier will der Dank an den Führer nicht fehlen und nehmen. Wieder donnert über unsere Köpfe hinweg eine Staffel der Luftwaffe. Der Wagen des Führers ist über und über mit bunten Blumen in allen

Leuchtenden Farben des Herbstes geschmückt. Der Führer bleibt in einem fort im Wagen stehen und grüßt dankend. Auf der Weiterfahrt nahm der Führer auf freiem Felde inmitten seiner führenden Wehrmachtsoffiziere ein militärisches Mittagessen ein. Wenige Minuten später konnte dann auch die Hauptstadt des Egerlandes ihrem dankerfüllten Herzen Luft machen.

### Adolf Hitler nimmt kurz das Wort

Es ist 12.25 Uhr, da tritt das Brausen der Hellkrone durch die Straßen Egers: Der Führer ist da. Die Menschen sind sassunglos vor Freude. Sie rufen und schreien und grüßen und winken. Ein wahrer Blumenregen geht auf die Straßen nieder, die der Führer ganz langsam und nach allen Seiten dankend durchfährt. Vor dem vielhundertjährigen Stadthaus Eger verläßt der Führer den Wagen. Kreisleiter Volkner empfängt ihn am Portal. Zwei Kinder in Gestirbender Tracht überreichen dem Führer Blumen. Dann steigt er die alte Treppe hinauf zum Rathausaal. Hier sind auf einem großen Tisch die Urkunden der Stadt Eger ausgebreitet. Kreisleiter Volkner gibt der Freude des jubelnden deutschen Volkes Ausdruck und dankt dem Führer dafür, daß er den Osten aller deutscher Kaiserzeit in dieser Stunde und in dieser Stadt zu neuem Leben erntet habe.

Der Führer dankt ihm für den Willkommensgruß und betont, daß er an die Spitze seines Kampfes den Gah gestellt habe, die zehn Millionen Deutsche, die vom Reich getrennt waren, wieder zurückzuführen in das Reich. In diesem Tage werde dieser Entschluß in ihm verwirklicht. Hinter dem Denkmal im Erdbeerland stehe von jetzt ab die ganze deutsche Nation.

### Die Geschichte der Stadt Eger

Dann wendet sich Konrad Henlein an den Führer. Er weist darauf hin, daß Eger ursprünglich reichsunmittelbares Gebiet war, das während des Thronstreites zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen als Pfand an den Türenten übergeben wurde, der wertvolle Kriegsgeld und Geldhilfe geleistet habe. Nach vor der Verhandlung übergab Ludwig dem Kaiser der Stadt Eger eine Urkunde, in der es heißt: „Wisset, geminnen wir die Gewalt, die wir zu Recht haben sollen, daß wir immer danach trachten wollen, wie wir euch zu rechten Staaten wiederbringen und euch erlösen.“

Dieses Pfandwort ist, so schloß Konrad Henlein, durch mehr als 600 Jahre nicht eingelöst worden. Sie, mein Führer, haben es nun auch ermöglicht, daß Eger wieder ins Reich zurückkehren darf. Mit diesen Worten übergab Konrad Henlein dem Führer eine Urkunde aus dem Jahre 1315, in der dem Bürgermeister von Eger die Verpflichtung der reichsunmittelbaren Stadt Eger an die Krone von Böhmen angehängt und der Stadt die Reichsunmittelbarkeit garantiert ist. In diesem Augenblick von höchster symbolischer Bedeutung ist die Eingliederung der Reichsstadt Eger in das Reich vollzogen worden.

Dann verließ der Führer das Stadthaus. Als er vor dem Portal sichtbar wurde, schlug ihm erneut der unbeschreibliche Beifallssturm entgegen, der ihm auf dem Wege hierher geleitet hat.

### Der Führer spricht auf dem Marktplatz zu Eger

Als der Führer vom Rathaus kommend auf dem Marktplatz eintraf, schloßen ihm minutenlang unaussprechlich die brausenden Sieg-Heil-Massen entgegen. Immer wieder versingelten sich die überwältigenden Kundgebungen der Egerländer in dem einzigen Ruf: „Wir danken dem Führer!“ Der Führer schreitet jedoch die Front der Ehrenkompanie der H-Wehrstandarte „Adolf Hitler“ und der Wehrmacht ab. Unter dem Jubel der Substanzdeutschen dreißt der Führer langsam die Treppe hinauf und grüßt die Jubelnde vor ihm. Erst nach vielen Minuten gelangt es Konrad Henlein in sich selbst zu versetzen und den Führer zu grüßen. Nach den letzten Worten Henleins erhebt sich aufs neue ein Orkan jubelnder Begeisterung. Es dauert lange, bis der Führer zu Wort kommen kann.

### „Egerländer!“

„Ich darf euch heute zum ersten Male als meine Egerländer begrüßen! Durch mich grüßt euch jetzt das ganze deutsche Volk! Es grüßt aber in diesem Augenblick nicht nur euch, sondern das gesamte Substanzdeutsche Land, das in wenigen Tagen rechtlos zum Deutschen Reich gehören wird! Dieser Wunsch ist zugleich ein Gebotnis: Niemand mehr wird dieses Land dem Reich entrissen! Über diesem Großdeutschen Reich liegt schützend der deutsche Schild und schirmend das deutsche Schwert. Ihr selbst seid ein Teil dieses Schutzes. Ihr werdet von jetzt ab, wie alle anderen Deutschen, einen Teil zu tragen haben. Denn es ist nicht alles Gold, was jeder deutsche Sohn seinen Anteil nicht nur an der deutschen Freude, sondern auch an unseren Vorkämpfern und, wenn notwendig, an unseren Opfern nimmt.“

Für euch war die Nation bereit, das Schwert zu ziehen! Ihr werdet genau so dazu bereit sein, wenn jemals irgendwo deutsches Land und deutsches Volk bedroht ist. In dieser Schicksals- und Willensgemeinschaft wird das deutsche Volk von jetzt ab seine Zukunft gestalten, und keine Macht der Welt wird sie mehr bedrohen können! So steht heute das deutsche Volk in einer geschlossenen Einheit von Nord nach Süd und Ost nach West, alle miteinander bereit, für einander zu sterben. Ganz Deutschland ist glücklich über diese Tage. Nicht ihr allein erhebt sie; die ganze Nation läßt mit euch und freut sich mit euch! Euer Blick ist das Bild von den 75 Millionen des bisherigen Reiches, so wie er seit dem vor wenigen Tagen das Reich von allen gewesen ist.

Damit trete ihr nun den Gang in die große deutsche Zukunft an! Wir wollen in dieser Stunde dem Glücklichen danken, daß er uns auf dem Wege in der Vergangenheit begleitet hat und ihn bitten, daß er auch in Zukunft unseren Weg zum Guten geleiten möge.

Deutschland! Sieg Heil!

## Japan will jede Beziehung zu Genf abbrechen

Ein Beschluß infolge der Beratung der Sanktionsfrage durch die Liga

Tokio, 3. Oktober.

Halbamtlich wird ein Beschluß Japans bekanntgegeben, auch die letzten Beziehungen mit der Genfer Liga abzubrechen. Japan will demzufolge seine Vertreter zurückberufen, die es noch in einzelnen Kommissionen der Genfer Liga hatte, wo sie an der Gürtelung verschiedener Sachfragen teilnahmen. Dieser Beschluß der japanischen Regierung steht in Zusammenhang mit der Beratung der Sanktionsfrage durch die Genfer Liga. Die Presse berichtet lebhaft die möglichen Gegenmaßnahmen Japans gegen alle Staaten, die Sanktionen verhängen wollen. Die Blätter unterziehen in ausführlichen Beiträgen auch den schweren Schaden, den vor allem jene Staaten erleiden müßten, die, wie z. B. Amerika, zu den Hauptlieferanten Japans gehören.

Die Presse weist auch auf die befreundeten Großmächte in Europa, Deutschland und Italien, hin, die sicherlich bereit sein werden, die Wirksamkeit von Wirtschaftssanktionen gegen Japan aufzuheben oder zu verhindern.

### ... und in Genf wurde geredet

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 3. Oktober.

Von der Weltöffentlichkeit kaum bemerkt, ist in Genf die Sanktionsfrage und die Ratstagung der Liga beendet worden. Niemand hat sich um diese Tagung gekümmert, selbst in den Zeitungen, die sich immer noch den Anstrengungen geben, als ob sie an Genf glauben, haben die Berichte über die Liga nur sehr wenig Raum in Anspruch genommen. Das charakterisiert am besten, wie bedeutungslos die Liga heute ist. Ist doch in der ganzen Welt, als ob europäische Frieden auf dem Spiele stand, nicht ein einziges Mal irgendwo die Idee aufgetaucht, Genf zu mobilisieren. Nicht einmal einige Redner

Blutwinow, Hinkelstein und des russischen Vertreters bei Gago haben die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken vermocht.

Es bleibt zum Schluß dieser Tagungen nur festzustellen, daß sich der Standpunkt der O.S.O.-Staaten durchgesetzt hat, nach welchem bekanntlich der Sanktionsartikel des Liganaktes nicht mehr obligatorisch ist. Das ist ausdrücklich von englischer Seite bestätigt worden, und damit ist auch offiziell der Schlüssel unter die Sanktionspolitik gezogen worden.

Die Behandlung der russischen Frage brachte infolgedessen eine Überraschung, als die russischen Vertreter sich merkwürdigerweise bereit erklärten, die ausländischen Freiwilligen aus Rußland abzutransportieren. Man hat daraus vielfach den Schluß gezogen, daß es sehr leicht um die russische Sache bestellt sein muß und daß Barcelona auf diese Weise verjüngt würde, eine Vermittlung anzunehmen. Die Liga hat beschlossen, eine Kommission, in der England, Frankreich und der Iran vertreten sind, nach Spanien zu entsenden, um den Abtransport der Freiwilligen zu beobachten. Wir glauben nicht, daß diese Kommission viel zu sehen bekommen wird. Sie soll aber, da es in Genf noch nicht genug Mitten gibt, bis zum Januar einen Bericht vorlegen.

Der fernöstliche Konflikt ist ebenfalls erörtert worden, wobei Herr Blutwinow-Hinkelstein zu seinem Summer hat feststellen müssen, daß sich niemand bereit fand, seine ärmlichen Freunde zu unterstützen. Es verdient schließlich noch vermerkt zu werden, daß Polen von seiner Wiederwahl in den Rat, die automatisch erfolgt wäre, Abstand zu nehmen hat. Mit ihm im Rat nicht mehr vertreten ist. Wenn Polen auch Mitglied der Liga bleibt, so hat es sich doch von Genf diktiert.

## Wachsende Unpopularität des Frankreich-Sowjet-Paktes

Französische Stimmen fordern bessere Beziehungen zu Italien und Nationalspanien

Paris, 3. Oktober.

Nach wie vor sind sich die Blätter darüber einig, daß im Interesse des Friedens gar nichts Besseres habe gemacht werden können, als das Münchener Abkommen.

An erster Stelle fordern fast sämtliche Zeitungen einmütig die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und Italien. Eine Reihe von Zeitungen verlangt gleichzeitig die Herstellung normaler Beziehungen zwischen Frankreich und Nationalspanien. Im allgemeinen kann man feststellen, daß sich eine neue Richtung der französischen Außenpolitik im Lichte der Pariser Sonntagspresse im großen und ganzen auf Westeuropa beschränken würde. Die Sowjetunion findet bei solchen Betrachtungen keine Erwähnung — ein vielfaches Zeichen für die Unpopularität, die der Frankreich-Sowjet-Pakt in der französischen öffentlichen Meinung genießt. Das französisch-italienische Bündnis wird ebenfalls kaum mehr erwähnt. Einige Blätter hoffen, daß es nach Regelung des polnisch-italienischen Minderheitenstreites zu einer wesentlichen Besserung der Beziehungen zwischen Warschau und Paris kommen möge. Von den übrigen Staaten des Balkans und der Kleinen Orient ist im Augenblick nicht die Rede.

Eine gewisse Sorge macht man sich in Paris über die zukünftige Gestaltung der Beziehungen zwischen Frankreich und Großbritannien, da in Paris das Gelingen einer Verständigung der englisch-französischen Beziehungen und einer mehr oder weniger umfangreichen Neuorientierung der gesamten britischen Außenpolitik umgeht. Schließlich ist noch erwähnt, daß zahlreiche Blätter nach wie vor eine erbitterte Kampagne gegen die letzten wöchentlichen Aufschmelzungen führen, von denen gerade die Pariser Presse im Verlaufe der letzten Kriegstage verfolgt worden war. Der Unmut der deutschen Truppen gibt den Zeitungen Veranlassung, Stimmungsbilder ihrer Sonderkorrespondenten aus der Passauer Gegend zu ver-

öffentlichen, in denen die ruhige und ungeschickliche Abwicklung dieser Befehle durch die deutschen Truppen zum Ausdruck kommt.

### Rundgebung gegen Paul Hennaud

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Paris, 3. Oktober.

Der Regierung Daladier kommt die Einmütigkeit des Landes im Zeichen des Weltfriedens bei ihren weiteren Aufgaben sehr zusetzen. Denn diese Aufgaben sind so wohl auf dem außen- wie innenpolitischen Gebiet schwerer und weittragender Natur. Was zunächst die Innenpolitik anbelangt, so sind große Summen an Heilbeträgen im Staatshaushalt zu bedenken. Eine Neubewertung des Goldbestandes der Bank von Frankreich und eine neue Anleihe des Schatzamtes bei dieser Bank, alle im Grunde eine Steigerung des Potentiaums, wird wahrscheinlich der Ausweg sein. Man erhebt, wie notwendig der geschlossene Einfluß der Parteien für die Regierung ist, um eine derartige Operation gut zu überleben.

Der „Temps“, der wie immer, zu vorsichtigem und bedachtsamem Vorgehen mahnt, schreibt, daß das von den Siegerstaaten des Weltkrieges 1919 geschaffene sogenannte Gleichgewicht jetzt endgültig zerbrochen ist, es handelt sich darum, ein neues Gleichgewicht zu schaffen. Das gerade jetzt der französische Botschafter in Berlin, Francois Boncet in Paris weiß, hat lebhaftes Bedauern geäußert, da man annehme, daß sich die französische Regierung über die Anklagen Berlins unterdrückt. Für die Kimpfbühne ist es weiter bezeichnend, daß es am Montag im Pariser Fußballplatz zu einer wenig freundlichen Rundgebung gegen Paul Hennaud gekommen ist, der im Kabinett während der Krisenzeit den Flügel vertrat, der abseits der Richtung der von Daladier verfolgten Politik stand.

Dienstag  
Der Fu  
hall noch  
ist es am  
Wolken, ein  
der die we  
Jugendland  
heißt der e  
wirlanden u  
Über aus  
Freude. E  
nun auch d  
den Leben  
tag noch  
ein tiefer  
schen, und  
als früher  
um für ein  
ernam. D  
Barnsdorf  
der (schöner  
Gibtal bei  
bahndörner  
mer Verbill  
Sprengung  
Hier ha  
Früher  
halten, die  
Es waren  
geriffen ist  
blöße liegen  
Kino und  
Gießerdach  
frenze sind  
liches Weich  
besser nicht  
ein Bräde  
bären dort  
vollern. N  
gehen, we  
lungen war  
Befestigung  
Doch die  
nicht die e  
und im  
ten. Man  
schränken u  
noch tief g  
flüßender  
den Trupp  
gewundener  
big und  
geicherung  
mit Geweh  
schlichlich  
landchaft u  
auf die der  
ihren sonnt  
einer. Und  
Derbstag  
da, ein a u  
Neues im  
schönen Be  
der möglich  
große Blau  
Rein, d  
Tal und  
ten Sch d  
nendern u  
Sch u d e  
erik vor z  
schränken  
Freie und  
noch glühe  
agen un  
F a u d g  
„Dänen h  
beunzt.“  
Derbstand  
Doch ein  
bräunte G  
liegenden  
Gepenk r  
müht Arie  
und gefol  
Nach i  
Kleinen D  
Zwei Rom  
Ginter  
theater.  
nieri in  
lunlich  
W a u g  
läßiger,  
ledere G  
mehr das  
Oberfell  
seines M  
in der W  
für ihr u  
fellhaft  
und ihr  
brochein  
ha. Auf  
reichs de  
es mehr  
erlöhren  
gewöhnlic  
geblüht  
Eingehin  
Es gelin  
als hege  
und er b  
Venten in  
behaftig  
dem Für  
Oberfell  
Ist für  
abenteuer  
teiner v  
Eine  
wiffen g  
Fronie  
Klampfer  
geri in  
In dem  
Paul E  
treibung  
als Er  
nehmlich

Bon Rumburg bis Bodenbach durch freies Land

Drahtbericht unseres ins befreite Sudetenland entsandten H.L.-Mitarbeiters

Der Jubel beim Einzug der Truppen in Rumburg ... Die Freude, die man hier empfindet, ist ein einziges Wort: Freiheit!

Sprengung neben bewohnten Häusern

Der hat der Tscheche kürzlich noch zwei Straßen ... Sprengung neben bewohnten Häusern

Befestigungslinie in Jels und Wald

Doch diese Sprengtrichter und zerstörten Brücken ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

Man hat eben in die kleine Stadt Reichstadt ... Befestigungslinie in Jels und Wald

son, Steinpflaster ... natürlich! Es war ja eine strategische Straße, die man hier baute.

Jeftliches Böhmisches-Ramnik

Die kleine, lebendige, etwa 6000 Einwohner zählende Industriestadt im Tale des Ramnitzbaches ist ein einziges Wort: Freiheit!

Italien während der Krise / „Die Geburt eines neuen Europa“

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Rom

Der Erfolg von München hat in ganz Italien einen Freudensturm ausgelöst. Das Volk, das selbst in der „Faschistischen Europa“ keine besondere Rolle spielte, hat sich jetzt als ein Volk erwiesen, das die Freiheit liebt.

Nach dem am 1. Oktober ... Italien während der Krise

Der würde sich heute nicht an die bündigen Worte erinnern, die Mussolini auf seiner Rede durch Benetton, unmittelbar vor seiner Fahrt nach München, sprach.

Der würde sich heute nicht an die bündigen Worte erinnern, die Mussolini auf seiner Rede durch Benetton, unmittelbar vor seiner Fahrt nach München, sprach.

Der würde sich heute nicht an die bündigen Worte erinnern, die Mussolini auf seiner Rede durch Benetton, unmittelbar vor seiner Fahrt nach München, sprach.

Berliner Theater

Zwei Komödienabende in der Schumannstraße: „Mein Freund Jack“ — „Der Weber von Bagdad“

Hintereinander zwei Komödienabende in dem Ölpertheater. Beide ausländischen Ursprungs. Am ersten inszeniert in den Rahmenspielen der Herr des Hauses persönlich „Mein Freund Jack“, die W. Sommerfeldt.

Hintereinander zwei Komödienabende in dem Ölpertheater. Beide ausländischen Ursprungs. Am ersten inszeniert in den Rahmenspielen der Herr des Hauses persönlich „Mein Freund Jack“, die W. Sommerfeldt.

Hintereinander zwei Komödienabende in dem Ölpertheater. Beide ausländischen Ursprungs. Am ersten inszeniert in den Rahmenspielen der Herr des Hauses persönlich „Mein Freund Jack“, die W. Sommerfeldt.

Hintereinander zwei Komödienabende in dem Ölpertheater. Beide ausländischen Ursprungs. Am ersten inszeniert in den Rahmenspielen der Herr des Hauses persönlich „Mein Freund Jack“, die W. Sommerfeldt.

Das Elbthal

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Es geht in Reden und sanften Kurven bis nach Teßchen ins Elbthal. Beide Wege haben sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit Hund und Regel unternommen.

Advertisement for Radeberger Export Pilsener beer, featuring the text 'Von höchster Vollendung Radeberger Export das hervorragende deutsche Pilsener im ganzen Reich begehrt.'

Advertisement for Alexander von Swaine, featuring the text 'Alexander von Swaine tanzt' and 'Auch die diesjährige Tanzfolge Swaines zeigt wieder die weite Spanne seines Raddrucks.'













...stameraden wie  
... daß zur gleichen  
... befreiten sudeten-  
... zusammenstößen des  
... Subetenland und die  
... als alle ein Symbol  
... lebt haben, sei viel  
... als das wovon der  
... Bewegung und ihren  
... Kommunisten be-  
... nischen vorerzählten;  
... Falkenstein und an  
... bewährte, das man  
... des und der weitaus  
... sich sammelte; das  
... enischen, zur Straße  
... aufzusuchen. In  
... dem Bau der Reichs-  
... mit Gode und Schu-  
... denn das erst macht  
... diese Zeiten bis

# Heimat und Volkstum

Dresdner Nachrichten

Dienstag, 4. Oktober 1933

## Blaue Blume - weißes Linnen

Wenn man, vor einem Menschenalter etwa, durch die Fluren der Vaußig fuhr, durch die Weiberdörfer im gebirgigen Süden, durch die fahlen Pflanzungen des sächsischen Nordens, dann strahlten zur beginnenden Sommerzeit Millionen und aber Millionen kleiner, unendlich satter blauer Blüten aus dem sauber gegangenen geometrischen Figurenwerk der reifen Felder: der Flachs. Der Flachs, das Brot der Weber und das Brot der Bauern, war geradezu ein Symbol für unsere Vaußig. Für das Weberland des deutschen Orients, dessen

reifen Büschel ausgerissen oder „gerauft“, der Weibe nach sortiert und sorgfältig zu Farben gebündelt und getrocknet, und die letzte Garbe, die darf heute wie einst in der Erntekrone nicht fehlen. Wie goldene Wälder, so weht sie zwischen den Dämmen und Blüten zum Erntefest.

Wenn das Getreide trocken ist, fährt man es ein und drückt es aus. Flachs ist vornehmer. Da müssen zuerst einmal an der Nesselbank mit dem Eisenkamm die dichten Samenknollen abgeriffelt werden. Dell Waa, jetzt wissen wir auch, warum als Nationalreife der Vaußig Feinöl und Quark gilt. Feinöl und Quark, das hatten die Weberbauern, die sonst gewiß nicht mit Glücksgütern gesegnet waren.

Nach dieser Vorlese tritt der Dreschflegel in Tätigkeit und schlägt die reißigen Knoten heraus. Nun ist die Faser frei. Und da sieht man nun, wenn man durch die Flachsbaugelände geht, in Gruben, sogenannten Matten, die harten Stengel weichen und gären. Vom Stengel soll der Pflanzenleim sich dabei lösen. Und schon wieder kommt ein Nachausdruck: der Flachs muß gedroschen werden. Da stehen dann Bäuerinnen oder Mägde am Dreschbalken. Bündel für Bündel wird aufgenommen und beugt sich unter dem herabsausenden Deckel des Balkens, der die Faser vom Holz befreit. Nun legt sich die Bäuerin an die Sägebank, wieder so ein primitives Holzgerät, dessen Messer die letzten, abgeliessenen Holzteilchen entfernen. Dann kommt der eiserne Kamm, die Fegel, an die Reihe. Hier teilt sich der Bast in Fasern, und die kurzen, schlechten Fasern werden ausgeschieden. Und nun ist das Rohmaterial flachsbündel fertig.

Jetzt müssen die Spinnräder her, diese herrlichen, alten, leid lurrenden Geräte, die die bäuerliche Jugend von heute langsam wieder beherrschen lernt. Und dann kommt die Weiche und lockert der Weibstuh; während in den Mühlen der Samen sich in Feinöl und Feintuchen zu scheiden beginnt, fällen sich im Bauernhaus die Spinde und Truben mit Feinwand. Ja, viel Bauernleim knüpft sich an die Faser flachs; und mit den uralten, primitiven Gerätschaften wird, wie unsere Bilder zeigen, noch heute das Werk vollendet. Aber diese Art von Flachsbehandlung ist heute schon beinahe etwas volkstümliches Originelles geworden. Der Bauer tut sie nicht mehr selbst. Große Sammelzentralen, große Werke haben den Einzelhöfen diese Arbeit abgenommen und schaffen mit Maschinen und geübten Arbeitern ein Vielfaches zur gleichen Zeit. Und was aus unser Kameramann hier aus der Gegend um Alttau, Bauen und Ramens an Bildern erobert hat, das sind ganz große Seltenheiten. Nur in ganz abgelegenen Öfen noch wird man den Flachs aufbereiten bis zur spinnfertigen Faser, wird ihn spinnen an



Hier wird das gesponnene Garn gemessen. Die Schürze des Mädchens ist ein Stück handgewebtes Bauernleinen, das der Blaudrucker bearbeitet hat

Großmutter's Spinnrad, und an Großvater's Weibstuhl den schließlich aller Brautstücke vollenden: selbst gezogenes, selbst geschaffenes, herrliches, weißes Linnen, auf das dann der Blaudrucker mit altertümlicher Model uralte, volkstümliche Muster druckt. M. K.



3. Aufl. Harberg

Die letzte Garbe soll in die Erntekrone geflochten werden

Flinnen einmal die ganze europäische Welt schätzte. Und wenn man später in der Jahreszeit wieder kam, wenn die blauen Felder gelb geworden waren, dann war daraus ein kribbelndes Menschenwerk: vorwärts mit der Hand wurde der Flachs ausgerissen. Darin knüpften sich in Bündeln. Dann stand er unter der Sonne, kleine, niedrige Garben mit dem perkranen Frühlingsgewimmel.

Später war aus einmal die blaue Blume verschwunden. Das Korn hatte sie verdrängt. In einem Haus nach dem andern setzte der klappernde Weibstuhl aus, und die Fabriken kauften ausländische Ware. Die Rämme und Dreheln der Bauern fanden ungenutzt beim Gerimpel. Die Vaußig war um eine Eigenart ärmer geworden. War es, bis heute. Jetzt bauen wir wieder Flachs, wir spinnen und weben wieder



Bäuerin an der Fegel

Die trennt den feinen Flachs vom groben Werg

die Gespinste, die der Heimatboden hervorzubringen vermag. Wie ein Traum steht wieder das blaue Leinwand über den Feldern auf, und im Herbst das pralle Weiß der eigenartigen runden, alterlichen Früchte. Und alles alte Wissen und Können, das mit der Flachs-Flora zusammenhängt, ist bei den Bauern wieder auferstanden.

Sie ist ein eigenwilliges Ding, die Flachs-Flora. Man kann sie nicht züchten, wie Getreide. Vorzüglich werden die

## Sut ab vor dem Solunderstrauch

Böhmische Sprüche und Verse / Zusammenge stellt von Annemarie Hering

Brotkrümel, bei Bezeiten verstreut und nicht aufgehoben, muß du nach dem Tode als arme Seele finden.

Ein Beedel Unter von der neumelken Kuh als einem Armen, so bleibt die Kuh bei gutem Kucken.

Wagt eine Erble am Wege, so steigt der Reiter vom Pferd und hebt sie auf.

Wer in einen Bach speit oder in einen Brunnen, speit der Mutter Gottes in die Augen.

Wenn eine Henne in ein fremdes Haus Eier legt und dieente tragen die Eier nicht zurück, muß die Henne zwölfmal verblinden.

Ein Heilkräutlein, heimlich aus jemandes Garten gerupft, hat keine Kraft mehr und geht ein.

Vor dem Solunderstrauch zieh den Sut ab, wenn du vorübergehst, weil alles, was davon ist, für die Menschen in Krankheit von heilsamer Wirkung ist: das Laub, die Blüten, die Beeren, die Rinde und auch das Mark.

Frühregen und Brautkränen kommen nur aus Morgennebeln, um die Sonne durchzulassen.

Soll das Kind rasch laufen lernen, soll man im Eltschritt zur Taufe gehen.

Mensch wird der Mensch erst in seinen vier Wänden.

Mutter sah auf: Kluges Kind ist meist als Mann erst Kind.

Zufriedenheit wächst nur auf dem Beete der Gemüthsarbeit.

Wer wenig in die Schule geht, bleibt dumm;

Wer wenig in den Wald geht, wird krank und krumm.

Wer den Humor erkennt und ihn nicht pflegt, ist wert, daß man ihn mit dem Stiefelknüttel erschlägt.

Sehr originell sind die Hausprüche böhmischer Handwerker, die man hier und da noch finden kann:

Wenn ich nur einen Tag Kaiser sein könnte, so säbel ich keine Nadel mehr ein...

verfärbet ein Täfelchen vor eines Schneiders Tür, und ein zweiter Schneidermeister am Ort hat an sein Haus geschrieben:

Ich traue auf meinen Gott und laß ihn gnädig walten, Ich mache neue Nadel und wende auch die Alten.

Knappes Zeiten verrät eines Bäckers Hausinschrift:

Bäcker sein wär keine Kunst, Wäre nur das liebe Mehl umsonst.

Nach Jahren der Erfahrung hing ein Tischlermeister ein bemaltes Glaschild über seine Werkstatt:

Wald regieret unser Leben, Und macht alle Budeel eben.

Und da er gleichseitig der Sargtischler am Ort ist, schreibt er noch darunter:

Was nützt mir mein schönes Haus, Darin kann ich nicht lange wohnen, Wenn der Tod kommt, muß ich raus, Er tut mich nicht verschonen.

In einer alten Mühle grüßt die Inschrift:

Mit Gott hab ich die Mühle erbaut, Das hält mir niemand augetraut, Drum laß ich Leute sein Und bau auf meinen Gott allein.

Ein Schuhmacher, mit seiner Zeit unzufrieden, hatte auf sein Firmenchild einen Stiefel mit dem Absatz nach oben gemalt und die Worte daruntergezeichnet:

Die Welt ist jetzt so aufgeklärt, Drum ist der Stiefel auch verkehrt, Wenn es soll wieder einmal anders werden, Dann kommt der Absatz wieder auf die Erden.

Nur und klar brüht ein Glasermeser seine Lebenswünsche auf seinem Hauschild aus:

„Gott beschütze Getreide, Obst und Wein Und schlage nur die Fenster ein.“

## Vogtländische Schmetterlinge

Der Verein für Naturkunde, der das in der Burg Wolau im Vogtland untergebrachte Heimatmuseum betreut, hat eine in ihrem Umfang einzig bestehende Sammlung vogtländischer Schmetterlinge erworben und seinem Ausstellungsmaterial eingegliedert. Diese Sammlung wurde in dreißigjähriger Arbeit von dem Plauenener Sammler Anton Dirsch angelegt und umfaßt rund 500 Paare im Vogtland vorkommender Tag- und Nachtschmetterlinge. Im übrigen hat der Verein für Naturkunde in seinem Museum in der Burg verlässliche die naturkundliche Abteilung so umgruppiert, daß eine volkstümlichere und auch die Einzelheiten umfassende Wirkung erzielt wird. Wenn sich der Versuch als zweckmäßig erweist, soll in den nächsten Jahren auch in den übrigen Abteilungen des Museums eine Umgruppierung nach diesen Gesichtspunkten erfolgen.

## Berggießhübler Wanderführer

Ein Heimatbuch, so nennt Rudolf Landgraf seinen Berggießhübler Wanderführer (Verlag J. S. Pflügel, Bielefeld), und das ist er auch. Denn er stellt nicht nur eine Aufzählung schöner Wanderwege. Er umfaßt in vielen behilfertigen Aufsätzen Gedichte und Schilderungen des alten Berglandes, das sich nach der Unwetterkatastrophe von 1927 zu einem aufstrebenden Aneignungsort entwickelt hat. Wir erfahren in dem Buchlein, daß Berggießhübel seine Entstehung dem Bergbau verdankt. Man hat da nach Eisen geschürft und in den tiefen Höhlen tadelte die Eisenhammer, 18 an der Zahl. Als der Eisenstrom verkümmerte, begann schon der Badedirektor des alten Johann-Georgen-Bades, 1722 wurde es errichtet, und bald war Berggießhübel Badebad. Das alles und noch manche geschichtliche Begebenheit schildert der Wanderführer. Er berichtet auch von jenem schrecklichen Freitags des Jahres 1927, der die Stadt zerstörte. Er läßt über die Geologie des Gebietes auf, macht Vogelkundliche auf die Stimmen der Vögel aufmerksam, und führt dann in unterhaltsamen Rundgängen durch die Stadt, zum Schwimmbad und in die herrliche Bergumgebung mit ihren vielen Anziehungspunkten. Und natürlich ist auch der Aneignungsort gedacht, und zwar in lustigen Versen und Bildern. Eine Wanderkarte für die nähere Umgebung ist dem Bande beigegeben. R. Argot-Rind.

## Kleine Heimatliteratur

„Sagen und Geschichten von Dresden und seinem Umland“ hat das heimatkundliche Schulmuseum für die Jugend neu heraus. Da geht es vom Bräutigam und vom Querschnitten die hinaus zum lachenden Frankfurter im Großen Garten, da wandert man im Sagenland vom „Leben Ocker“ bis zum Kirenhügel bei Rostenhorst. Da hört man von geheimnisvollen Bergschätzen im Plauenischen Grund, Spielmann in Niederpörsch, vom Rahnenträger von Schwarzenberg, den tapferen Weibern von Weihen und dem Ritter Garach. Das Buchlein, erschienen in der Verlagsbuchhandlung Hermann Pöschel, Dresden, trägt 12 Illustrationen von Emil Vogl.

Verantwortlich: R. Argot-Rind, Dresden.





Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 3. Oktober

Der Auftragseingang an der Rhein-Mainischen Börse...

- List of market participants and their positions, including names like 'Hessische Metallwerke' and 'Kaiserliche Eisenwerke'.

Devisenkurse

London, 3. Okt., 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurs für den 3. Oktober...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1937/38 nach Übernahme...

Gebr. Unger & Co. GmbH, Chemnitz. Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1937/38...

Garby & Co. GmbH, Berlin. Das Bankhaus Garby & Co. GmbH, das den nicht unbeträchtlichen Betriebsergebnis...

Kreditlinien 11.04 (14.79), füllend der Rundschloß bei Dritten...

Schick-Deitrich & Co., Düsseldorf. Die wie oben, hat die Schick-Deitrich & Co., Düsseldorf...

West soll unter der Aufsicht der Firma weitergeführt werden. Gedwungenheit, Ruffen und Ruffen...

Concordia Bergbau-AG, Oberhausen (Rheinland). Die Gesellschaft hat unter dem 30. September 1938...

Von den Warenmärkten

Dresdner Getreidegroßmarkt vom 3. Oktober

Weizen: Weizenhandelspreis 200, Weizenpreis 100, Weizenpreis 100...

Hamburger Warenmarkt vom 3. Oktober

Kaffee: Aus dem Inlande war die Kaufleistung zur Zeit nicht sehr reg...

Rafas: Die Stimmung am Platz war ebenso wie am Weltmarkt weiter...

Russlandsender: Der Markt für russische Ware...

Wollwaren: Schmoll ruhig, Amerik. Baumwolle...

Dele: Am Inlandsmarkt kam das Geschäft nur sehr langsam in Gang...

Amerikanische Warenmärkte

Kaffee: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Baumwolle: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Wollwaren: New York (Cents per lb) 3. Oktober 1. Oktober...

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 'Kaffee', 'Baumwolle', 'Wollwaren'.

Large table for lottery results: 25. Ziehung 5. Klasse 218. Städtischer Landeslotterie. Lists winning numbers and prize amounts.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Dienslag', 'Von der F...', 'Inferer Nation...', 'Londoner Metallbörse v. 3. Oktober', 'Stellen...', 'Ber...', 'Stellen...', 'Stellen...', 'Stellen...'.





Freitag

20 Uhr 1.1. ... 21 Uhr ... 22 Uhr ...

Sonntag

10 Uhr ... 11 Uhr ... 12 Uhr ...

1. Oktober

10 Uhr ... 11 Uhr ... 12 Uhr ...

4. Oktober

10 Uhr ... 11 Uhr ... 12 Uhr ...

Drucksachen

Drucksachen ...

Komödienhaus

Komödienhaus ...

Central-Theater

Central-Theater ...



In diesem Wort liegt das Geheimnis der Immerglatt-Einlage begründet. Schultern, Brustpartie und Revers werden durch sie elastisch.

ÜBERGANGS-MÄNTEL

52.- 65.- 85.- 105.- u. hoh.

WINTER-MÄNTEL

55.- 75.- 95.- 125.- u. hoh.

SAKKO-ANZUG

57.- 65.- 75.- 95.- u. hoh.

Mäntel u. Anzüge ohne Immerglatt-Einlage schon von 33.- an

Heinrich Besenroth PRAGER STRASSE GRÖSSTES FACHGESCHAFT FÜR HERRENKLEIDUNG IN DRESDEN

Familien-Nachrichten

Statt Karten Für die vielen Beweise der Freundschaft und Verehrung und die tröstenden Worte, Schrift- und Blumenpenden sowie Ehrengelübte beim Beimgange unseres lieben Entschlafenen

Herr Fleischermeister Ernst Hans Richter kurz vor seinem 48. Geburtstag. In tiefer Trauer Marie Richter geb. Tomshke Hildegard Richter und Annerwanke.

Am 30. September entschlief unerwartet unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter, Frau Marie verw. Finanzrat Schwarz geb. Klingler im 81. Jahre ihres Lebens.

Unser Sonntagsjunge ist angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an Albert Donath und Frau Käthe geb. Kreisfmar Dresden, den 2. Oktober 1938 Meger Straße 5

Sächsisch Familiennachrichten aus Sachsen. Verlobt: Margarete Dörmann Danne mit Dr. jur. Heinrich Müller. Vermählt: Hermann Kühn mit Gräfin Gertrud von ...

Alle Silbermünzen Altgold u. hochwert. Schmuck übernehme geg. kolort. Barvergebung Juwelier Schnaufer

Gebr. Möbel auch besp. Gerichte ... STEINWAY LEONE

Männerfrühstück herzhafter Schnaps! Wie viele es? FL. RM. Nordhäuser, evtl. 2.10 1.15

Osteopath u. Chiropraktor Gustav Adolf Zimmer behandelt medietlos erfolgreich seit 30 Jahren quälende Herz-, Nerven-, Rücken-, Kreuz- und Hüftleiden

Von meinen Herzbeschwerden befreit und zwar durch Rotertrau-Wellfengest. Das berichtet am 22. 4. 1938 Frau Johanna Stenz (Bild nebenstehend).

Wünsche meine Nichte, 35 alt, aus erbgutender, alter, hochangesehener arthrer Familie mit tollerherziger Vergangenheit, sehr hübsch, kein Zahn und Chormist, dunkelbl., 1.67, vollblütig, feines Gesicht, wissenschaftlich interess., mit Mademitter zu verheiraten

Gesünder Schlaf im schönen Heim. Paradies-Betten u. Bettwaren: Bettstellen ... 90/190, ab M. 18.75

*Hingehen und ansehen:*  
**WINTERMANTEL**



Herren-Ulster aus schweren Ulsterstoffen, in vielen neuen Formen, mit Rücken- oder Rundgurt, z. T. mit Abseide oder ganz auf Kunstseide gearbeitet **75.- 59.-**

Ulster-Paletots aus guten Sheiland-Stoffen in soliden grauen Farbtönen, gediegene Innenausstattung. Die Mäntel sind ganz auf Kunstseide gearbeitet **65.- 49.-**

*... es lohnt sich!*

**Defaka**

Auf Wunsch die bekannte Zahlungseicherung.

DRESDEN-A. • ALTMARKT 7

**Kurfürsten Keller**

Waisenhaus-Straße Im UFA-Palast

Die vornehme u. gediegene Abendgaststätte im Erzgebirgsstil — bringt Ihnen auch in dieser Woche eine reichhaltige Auswahl an

**WILD u. GEFLÜGEL**

nach Ihren Wünschen

Und dann — nicht zu vergessen — vor und nach dem Theater die beliebtesten

**LECKERBISSEN**

der vorzüglichen Köche

Siebt Speiser Urbräu (unerrachtete Qualität)  
 Feinstes Radeberger Cabinet  
 Oibnerhaus Erzgebirgsbräu

**Sant-lin-tur**

ein Antiseptikum...  
 bei Hauterkrankungen...  
 in 3 Größen...  
 Preis 1, 2, 3,-

**Trotz kürzestem Termin**

weisen alle von uns hergestellten Druck-Erzeugnisse höchste Qualität - Leistung

**Liesch & Reichardt**  
 Dresden-A. 1, Marienstr. 26/28

Fernsprecher 25 241

**Steffe Neuling**  
 (Stief) Hauptstr. 20, 20b/1

**Für wenig Geld**

eine verfeinbare Nähmaschine 126,- 131,- 145,-

Einige gebrauchte durchrepar., billig

**Fahrad-HAUF**  
 Wettinerstr. 19

**Piano**  
 eraktl., preisw., zu vk., Tel. 3883 vorm.

**Fabrikrische Batterien**  
 Breite Straße 10  
 Haupt-Abteil-Str. 21  
 Rosenthaler Str. 26  
 Schaar Straße 7/8 -  
 Telefon 44 206

**Schutt-Arche**  
 Martin-Opitz-Str.  
 Kippe für Auto u. Zugmaschine - Altschiffe  
 Witschke, Am Lehnberg 54/56. Ruf 289 80

**Hamorrhoiden**

ohne Messer! Verlangen Sie portofrei Gratprobe

**ANUVALIN**

Anuvalinfabrik Berlin SW 61/A 21

**Central-Theater**

Täglich 20 Uhr

die grandiose Randow-Revue

**„Sonnenschein für Alle“**

mit **Polo & René Rivals**

Mittwoch auch 16 Uhr

zu verbilligten Preisen

Vorverkauf täglich 10-20 Uhr - Ruf 10 912, 31 848

**Das weltberühmte 20 Jahre jünger Exlepiang**

auch genannt

gibt grauen Haaren Jugendfarbe wieder, ist wasserhell, unschädlich. Außerst einfach zu handhaben. Seit vielen Jahrzehnten erprobt. Wirkt nach und nach unauffällig. Durch seine Güte Wolfrur erlangt! Für Ihr Haar ist das Beste gerade gut genug. Exlepiang bleibt Exlepiang! Preis RM. 5,70, 1/4 Pl. RM. 3,-. Für schwarze Haare oder dunkle, welche schwer annehmen, „Extra stark“ RM. 9,70, 1/4 Pl. RM. 5,-. 24 haben in allen einschlägigen Geschäften, Exlepiang G. m. b. H., Berlin SW 61/132

**Ein Spitzenwerk europäischer Filmkunst!**

**FRANCOISE ROSAY**  
**HANS ALBERS**

*in dem Millionen-Film der Tobis*

**Fahren des VOLK**

Mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll“ und mit der Gold-Medaille auf der Biennale in Venedig ausgezeichnet.

Hauptdarsteller:

**Hans Albers, Françoise Rosay, Camilla Horn, Herbert Hübner, Hannes Stelzer, Irene v. Meyendorff, Alexander Golling, Otto Stöckel**

Regie: Jacques Feyder / Musik: Wolfgang Zeller

Die Aufnahmen zu diesem Großfilm der Tobis wurden in monatelanger Arbeit in dem Viermastzelt, mit dem riesigen Wagen- und Tierpark des weltberühmten Riesenzirkus Barlay gedreht und sichern dadurch dem Film eine Echtheit des Milieus, wie sie ein Zirkusfilm bisher noch nicht wiedergeben konnte.

**Premiere heute Dienstag!**

Wochentags und Sonntags: **3<sup>45</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup> Uhr**

Wochentags und Sonntags: **3<sup>45</sup> 6<sup>00</sup> 8<sup>30</sup> Uhr**

**UT.**

WAISENHAUSSTR. 22 TELEFON: 23 00 0

**Abend...**

**Die St...**

Das Die...  
 Truppen...  
 n. Reichen...  
 Bormark...  
 legung weiter...

Das Die...  
 jugend mit...  
 Die Trup...  
 schritt II...  
 schen-...  
 lig Jitan...  
 zeitig auf...  
 zum Bormark...

Die Tr...  
 haben unum...

Die Trup...  
 haben ihr...  
 Marienbad...

1

**Kuf...**

Die in...  
 britische Reg...  
 1938 Freiwill...  
 gebiet für...  
 enden, a...  
 Die Fre...  
 stimmung...  
 den von dem...  
 bet der...  
 Seite leben...  
 major...  
 am...  
 und in...  
 werden.

**St...**

**Kute...**

Die „P...  
 waltige...  
 größte...  
 Ulm...  
 1. Wen...  
 vid...  
 im...  
 gebende...